

## Jeremia 16, 19 - 17, 14

Im Torah-Abschnitt dieser Woche (3. Mo 26, 1 - 27, 34) legt der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs dar, welchen reichen Segen ER Seinem Volk schenken will, was aber die Konsequenzen sind, wenn es durch Verschulden unter den Fluch Gottes gerät.

Die Haftara stellt in ähnlicher Weise Vertrauen in den HERRN und Versagen gegenüber und prophezeit, dass selbst die Nationen einst erkennen werden, dass alle Macht nur bei dem einen wahren Gott liegt.

### 1) Späte Erkenntnis der Heidenvölker

*“HERR, meine Stärke und mein Schutz und meine Zuflucht am Tag der Bedrängnis! Zu Dir werden Nationen kommen von den Enden der Erde und sagen: Nur Lüge haben unsere Väter geerbt, Nichtigkeiten; und unter ihnen ist keiner, der etwas nützt. Kann denn ein Mensch sich Götter machen? Das sind doch keine Götter! Darum siehe, ICH werde sie zur Erkenntnis bringen. Diesmal werde ICH sie Meine Hand und Meine Macht erkennen lassen; und sie werden erkennen, dass Mein Name Jahwe ist” (16, V. 19 - 21).*

David bringt zum Ausdruck: “Alle Götter der Völker sind Götzen”, aber er bleibt dabei nicht stehen, sondern ruft aus “Gebt dem HERRN, ihr Völkerstämme, gebt dem HERRN Ehre und Macht!” (Ps. 96, 5 + 7). “Lobt den HERRN, alle Nationen! Rühmt Ihn, alle Völker!” (Ps. 117, 1). Und das entspricht ja dem Ziel Gottes. ER will, dass alle Welt sich Ihm unterwirft. Dieses Anliegen greift auch das jüdische Gebetsbuch, der Siddur<sup>1</sup>, auf: “Mögen erkennen und einsehen alle die Weltbewohner, dass Du allein Gott bist über alle Reiche der Erde!” (S. 14) “Darum hoffen wir auf Dich..., dass Du wegräumst die Götzen von der Erde und all die eitlen Wahngelüste gänzlich tilgest, die Welt aufgerichtet wird durch das Walten des Allmächtigen, dass alle Sterblichen anrufen Deinen Namen, Dir sich zuwenden alle Frevler der Erde...” (S. 114). “Alle Völker, die Du gebildet, mögen kommen und sich vor Dir niederwerfen, HERR, und Deinen Namen ehren!” (S. 136).

Dass dieses Ziel erreicht wird, ist eng mit dem jüdischen Volk und mit der Geschichte Israels verbunden. Wie hatte der HERR schon dem Abram verheißen? “In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!” (1. Mo 12, 3). Daran, wie Gott an Israel handelt, soll und wird die Völkerschar den Ewigen erkennen. David ist sich dessen bewusst, wenn er betet: “Gott sei uns (!) gnädig und segne uns, ER lasse Sein Angesicht leuchten über uns, dass man auf der Erde erkenne Deinen Weg, unter allen Nationen(!) Deine Hilfe!”<sup>2</sup> (Ps. 67, 2 f.). Im Hinblick auf

---

<sup>1</sup> Siddur Schma Kolenu, Verlag Morascha Basel/Zürich 1996

<sup>2</sup> Klammerzusätze durch W.B.

die Endzeit wendet sich der HERR an Israel mit der wunderbaren Verheißung: "...die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften, aber über dir strahlt der HERR auf, und Seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und es ziehen Nationen zu deinem Licht hin und Könige zum Lichtglanz deines Aufgangs" (Jes. 60, 1 - 3). Wie eine Fackel wird es in die Welt hinein leuchten, was Gott an Seinem Volk getan hat: "Um Zions willen will ICH nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ICH nicht ruhen, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt. Und die Nationen werden deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine Herrlichkeit" (Jes. 62, 1 f.). Weil das Heilsgeschehen aufs engste mit Jerusalem verknüpft ist, wird es gewissermaßen eine Völkerwanderung dorthin geben: "Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen" (Sach. 8, 22). "Und viele Nationen werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs, dass ER uns aufgrund Seiner Wege belehre!" (Mi 4, 2).

Der Galaterbrief stellt klar, dass "der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen" kommt (Gal. 3, 14). "Der Wurzelspross Isais, der als Feldzeichen der Völker dasteht, nach Ihm werden die Nationen fragen" (Jes. 11, 10). Und der himmlische Vater hat ja Seinen eingeborenen Sohn auch mit einem Auftrag sowohl an Israel als auch an den Heidenvölkern auf die Erde gesandt: "Es ist zu wenig, dass Du Mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten Israels zurückzubringen. So mache Ich Dich auch zum Licht der Nationen, dass Mein Heil reiche bis an die Enden der Erde" (Jes. 49, 6). Und so kann Johannes von diesem Sohn Davids schreiben: "ER ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt" (1. Joh. 2, 2).

## **2) Dürre oder Quellwasser**

*"So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom HERRN weicht. Er wird sein wie ein kahler Strauch in der Steppe und nicht sehen, dass Gutes kommt. Und an dürren Stätten in der Wüste wird er wohnen, in einem salzigen Land, wo sonst niemand wohnt" (17, V. 5 f).*

*"Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Vertrauen der HERR ist. Er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt. Sein Laub ist grün, im Jahr der Dürre ist er unbekümmert, und er hört nicht auf, Frucht zu tragen" (17, V. 7 f).*

*"Und die von Mir abweichen, werden in die Erde geschrieben werden; denn sie haben den HERRN, die Quelle lebendigen Wassers, verlassen" (17, V. 13).*

Als Mose dem Volk die Entscheidung zwischen Segen und Fluch vorlegt, benennt er schon damals die Konsequenz von Ungehorsam gegenüber dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs: “Der HERR wird dich schlagen mit Schwindsucht und mit Fieberglut und mit Hitze und mit Entzündung und mit Dürre und mit Getreidebrand und mit Vergilben des Korns...” (5. Mo 28, 22). Immer wieder versuchen wir Menschen, ohne Gott auszukommen, oder wir vertrauen auf unseren eigenen Verstand. “*Kann denn ein Mensch sich Götter machen? Das sind doch keine Götter!*” (16, V. 20). Hin und wieder müssen wir wohl in die “Dürre” geführt werden, um zum Nachdenken über unseren Weg zu gelangen, zu erkennen, dass wir “auf Fleisch gesät” haben (Gal. 6, 8), und um Buße zu tun in der demütigen Erwartung “*Heile mich, HERR, so werde ich geheilt! Rette mich, so werde ich gerettet!*” (17, V. 14). Zur Buße gehört, dem HERRN wieder Priorität in unserem Leben einzuräumen. Denn wenn für uns unsere eigenen Bedürfnisse im Vordergrund stehen, trifft uns mahnend das Wort Gottes, das Haggai uns weitersagt: “...ihr lauft, jeder für sein eigenes Haus. Deshalb hat um euretwillen der Himmel den Tau zurückgehalten, und die Erde hat ihren Ertrag zurückgehalten. Und ICH habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge und über das Korn und über den Wein und über das Öl und über das, was der Erdboden hervorbringt, und über die Menschen und über das Vieh und über allen Arbeitsertrag der Hände” (Hag. 1, 9 - 11).

Wenn wir in Zeiten der Dürre sind, in Phasen geistlicher Trockenheit, dürfen wir die Einladung unseres liebenden Vaters hören: “Auf, ihr Durstigen, alle, kommt zum Wasser!” (Jes. 55, 1). Dem Volk Israel hat ER verheißt: “In der Wüste brechen Wasser hervor und Bäche in der Steppe. Und die Wüstenglut wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen” (Jes. 35, 6 f.). Schon jetzt ist dies im Land Israel auf faszinierende Weise erlebbar. Aber wir wissen, der HERR verspricht Seinem erstgeliebten Volk auch Ströme geistlichen Wassers: “Fürchte dich nicht, Mein Knecht Jakob, und Jeschurun, den ICH erwählt habe! Denn ICH werde Wasser gießen auf das durstige und Bäche auf das trockene Land. ICH werde Meinen Geist ausgießen auf deine Nachkommen und Meinen Segen auf deine Sprösslinge” (Jes. 44, 2 f.). David bekennt anbetend “Bei Dir ist der Quell des Lebens” (Ps. 36, 10) und weiß: Wer seine Lust am Gesetz des HERRN hat, “der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles, was er tut, gelingt ihm” (Ps. 1, 3). Ähnlich heißt es ja auch in unserem Haftara-Text, der übrigens nicht verschweigt, dass es auch für die von Gott Gesegneten Herausforderungen und Krisen geben kann. Aber sie werden sich nicht fürchten, “*wenn die Hitze kommt*” und wenn ein “*Jahr der Dürre*” (17, V. 8) zu überstehen ist.

Wie heißt es in unserem Haftaratext? “*Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus? ICH, der HERR, bin es, der das Herz erforscht und die Nieren prüft, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Taten*” (17, V. 9 f.). Dem Volk Israel sagt

Gott einmal: “Zweifach Böses hat Mein Volk begangen: MICH, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuheben, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten” (Jer. 2, 13). Wir können nur immer wieder den Anfänger und Vollender unseres Glaubens um ein gehorsames Herz bitten. Denn “die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens” (Spr. 14, 27). Unser Retter, Jeshua, sagt: “Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ICH ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit” (Joh. 4, 14).

“HERR, gib mir dieses Wasser!” (Joh. 4, 15).